

Daumen hoch für dieses Spiel

KSV Hessen schlägt Wuppertal 4:0 – Testspieler Azonga ist dabei und trifft

VON MAXIMILIAN BÜLAU

Kassel – Nach 105 Minuten Fußball auf dem G-Platz in Kassel stand fest: Für dieses Spiel geht der Daumen nach oben. Fußball-Regionalligist KSV Hessen Kassel hat am Samstag ein Testspiel über 2x30 und 1x45 Minuten gegen den West-Regionalligisten Wuppertaler SV 4:0 (1:0, 1:0, 2:0) gewonnen. Die Wuppertaler hatten am Ende der vergangenen Saison wie der KSV den zwölften Platz belegt, in zwei Spielen weniger einen Punkt mehr geholt. Anfang Januar war ein Freundschaftsspiel zwischen beiden Mannschaften in Kassel noch 4:4 ausgegangen.

Dieses Mal hatten die Löwen den Gegner über die komplette Spielzeit im Griff. Bereits nach wenigen Sekunden tauchte Lukas Iksal das erste Mal vor dem Wuppertaler Tor auf, vergab aber die Möglichkeit zum 1:0. In der 28. Minute glänzte Iksal dann als Vorbereiter, Jon Mogge besorgte die verdiente Führung. Drei Minuten später war es erneut Mogge, der hätte erhöhen können, nachdem Kapitän Frederic Brill mit einem von gleich mehreren starken Schnittstellen-Pässen in dieser Partie Iksal geschickt hatte, der erneut querlegte – doch dieses Mal landete der Abschluss am Pfosten. Wuppertal war bis dahin chancenlos.

Im zweiten Drittel hätte Mogge sich dann bei Iksal revanchieren können, war aber zu eigensinnig und vergab so die Möglichkeit aufs zweite Tor (3:0). Das gelang dann Neuzugang Hendrik Starostzik per Kopf nach einem Freistoß von Nael Najjar (60.). Starostzik bildete mit Maurice Springfeld – ebenfalls neu in Kassel – ein starkes Innenverteidiger-Duo.

Nach dem zweiten Drittel



Da gab es nicht viel auszusetzen: Auch KSV-Neuzugang Hendrik Starostzik traf gegen Wuppertal.

FOTO: ANDREAS FISCHER

wechselten beide Trainer komplett durch. Beim KSV standen mit den beiden Testspielern Aykut Soyak (26) und Conrad Azonga (28) sowie Torhüter Maximilian Zunker (26) nur noch drei Spieler auf dem Feld, die älter als 20 Jahre waren. Und dennoch schraubten die Löwen das Ergebnis weiter in die Höhe. Erst war es Moritz Flotho, der einen Abpraller zum 3:0 nutzte (72.). Das schönste Tor des Nachmittags erzielte dann der sehr bemühte Angreifer Azonga – auch wenn ein Großteil des Treffers zum 4:0 Malte Suntrup gehört. Nach einem Ballgewinn am Wuppertaler Strafraum steckte Azonga erst auf Suntrup durch, der eigentlich schon schießen konnte, aber

mit der Hacke zurück auf Azonga spielte. Der 28-Jährige vollstreckte sicher. Kurz vor dem Abpfiff rettete Zunker den KSV mit einer starken Parade vor einem Gegentreffer.

HINTERGRUND

Vertrag mit Alban Meha wird aufgelöst

Nun ist es offiziell: Der Vertrag von Mittelfeldspieler Alban Meha beim KSV Hessen Kassel wird aufgelöst. Meha war eigentlich noch ein Jahr an den Verein gebunden, aber mit dem Wunsch an den Klub heranzutreten, die Zusammenarbeit vorzeitig zu beenden. Er möchte auswandern und wird den Löwen da-

mit der Hacke zurück auf Azonga spielte. Der 28-Jährige vollstreckte sicher. Kurz vor dem Abpfiff rettete Zunker den KSV mit einer starken Parade vor einem Gegentreffer.

HINTERGRUND

Vertrag mit Alban Meha wird aufgelöst

mit in der kommenden Saison nicht mehr zur Verfügung stehen. Der 35-Jährige spielte zwei Jahre in Kassel, kam in 57 Partien zum Einsatz und erzielte 17 Tore, zwölf bereitete er vor. Im vergangenen Jahr wurde ein Freistoßtor vor ihm gegen Hadamar zur „Bude der Saison“ in der Hessenliga gewählt. mhb

ser befreien, damit wir Möglichkeiten haben, nachzuschieben.“ Das Positive überwog aber deutlich. „Die Jungs haben viel miteinander gesprochen, die Kommunikation war gut. Die Abstände haben gepasst. Wir hatten die nötige Kompaktheit“, sagte er. Vor dem nächsten Test am Dienstag bei der SG Brunlar/Wolfershausen ab 18.30 Uhr geht der Daumen erst einmal nach oben.

KSV Hessen - Wuppertaler SV 4:0 Kassel (2x30 Minuten): Gröteke - Najjar, Starostzik, Springfeld, Mißbach - Brill, Rakk, Schwechel - Mogge, Döringer, Iksal
Kassel (1x45 Minuten): Zunker - Durna, Mustapic, Stegmann, Zornio - Kahraman, Suntrup, Soyak - Flotho, Azonga, Fischer

Tore: 1:0 Mogge (28.), 2:0 Starostzik (60.), 3:0 Flotho (72.), 4:0 Azonga (86.)

Aus der DEL: Huskies holen Orendorz

Kassel – Der nächste Neuzugang der Huskies steht fest – und dieser kommt mit reichlich DEL-Erfahrung zum Eishockey-Zweitligisten. Dieter Orendorz verstärkt die Huskies zur kommenden Spielzeit, wechselt von den Iserlohn Roosters nach Kassel.

Der 28 Jahre alte Verteidiger stand bisher seine gesamte Karriere für seinen Heimatklub auf dem Eis, absolvierte für Iserlohn 434 DEL-Spiele. „Dieter bringt ein zuverlässiges Defensivspiel und ein wichtiges physisches Element gepaart mit seiner großen Erfahrung in unsere Verteidigung“, sagt Huskies-Trainer Tim Kehler zur Neuverpflichtung.

Orendorz startete seine Eishockey-Laufbahn in der Jugend der Roosters. In der Saison 2009/10 machte er seine ersten Spiele in der DEL, wurde in Iserlohn mit 17 Jahren und 41 Tagen zum jüngsten Roosters-Spieler aller Zeiten. In der Folgezeit war er immer mal wieder ausgeliehen, spielte neben den Roosters auch für die Oberligisten Lippe-Hockey-Hamm, EHC Dortmund, die Moskitos Essen und die Füchse Duisburg. Ab der Saison 2014/15 war er fester Bestandteil der Roosters. Nun also der Wechsel nach Kassel, der neue Husky sagt: „Nach meiner langen Zeit in Iserlohn freue ich mich, nun ein Teil der Huskies zu sein. Kassel ist eine echte Eishockeystadt und ich kann es kaum erwarten, vor den großartigen Fans in der Eissporthalle zu spielen.“ spi

FOTO: IMAGO IMAGES/EIBNER



Dieter Orendorz
Neu bei den Huskies

Er führte die Harleshäuser zur Vizemeisterschaft

Einstiger Kasseler Feldhandball-Trainer Winfried Drengk stirbt 91-jährig

VON GÜNTER GRABS

Kassel – Kein anderer nordhessischer Trainer im Feldhandball war so erfolgreich wie er: Im Juli 1973 führte Winfried Drengk die SVH Kassel in Wetzlar zur deutschen Vizemeisterschaft, nachdem die Mannschaft im Finale gegen Großwallstadt unglücklich 10:13 (9:9) nach Verlängerung verlor. Winfried Drengk ist, wie erst jetzt bekannt wurde, am 5. Juli kurz vor seinem 91. Geburtstag gestorben.

Nicht nur die Harleshäuser Handballer, denen er sich 1949 anschloss, trauern um Drengk, sondern auch die zahlreichen Anhänger des Feldhandballs, der bis in die 1970er-Jahre gespielt wurde, ehe er vom Hallenhandball abgelöst wurde.

Winfried Drengk begann das Handballspielen als Jugendlicher beim Tuspo Wilhelmshöhe 1883. Kaum zu glauben, welche Strapazen damals die Wilhelmshöher Spieler auf sich nahmen, um auf Punkte- und Torejagd gehen zu können. Anlässlich seines 80. Geburtstags erzählte Drengk unserer Zeitung: „Es



Ende der 1940er-Jahre: Winfried Drengk als Feldhandballer beim Torwurf.

FOTOS: PRIVAT/NH, DIETER SCHACHTSCHNEIDER

war unmittelbar nach Kriegsende. Der Sportplatz an der Kasseler Schulstraße, wo ich mit dem Handballspielen begann, lag in Schutt und Asche. Wir wollten aber unbedingt Handball spielen. Also zogen wir von Wahlershausen zu einem freien Ge-

lände an die Wittichkaserne, wo heute die Marbachshöhe bebaut ist. Da es dort keine Tore gab, mussten wir zu je einem Heimspiel unsere selbstgezimmernten Holzture zu Fuß zu den Kasernen schleppen. Das waren hin und zurück etwa drei Kilometer.“



Ein Bild aus dem Jahr 2005: Winfried Drengk.

Nach seiner aktiven Handballzeit betätigte sich Drengk weiterhin sportlich. Trotz eines künstlichen Hüftgelenks, das er 1993 eingesetzt bekam, war er regelmäßiger Besucher auf dem Sportplatz und in der Sporthalle. Sogar bis ins hohe Alter nahm er mon-

tags und mittwochs am Sport für jedermann neben dem Auestadion teil und bedauerte im vergangenen Jahr, dass „unser Training in der Halle des Friedrichsgymnasiums wegen Corona leider ausfallen muss.“

Drengks große Liebe neben dem Sport war das Bergsteigen. 2009 kletterte er mit Freunden von Garmisch-Partenkirchen aus innerhalb von einer Woche auf die Alp- und die Zugspitze, ehe er – inzwischen 79 Jahre alt – die Bergstiefel an den Nagel hängte. Sein Motto damals: „Mit 66 Jahren fängt das Leben an, und mit 79 hört das Bergwandern auf.“

Den Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn erlebte der Kommunalpolitiker Drengk als Mitorganisator der Kasseler Bundesgartenschau 1981, die bis dahin als einzige Buga mit einem finanziellen Überschuss endete.

Winfried Drengk war 69 Jahre lang mit seiner Gerdi verheiratet, die er 1949 in einer Kasseler Straßenbahn kennenlernte und die sechs Tage nach ihm – ebenfalls 90-jährig – am 11. Juli verstarb.



Yogasommer startet in die dritte Woche

Kassel – Der Yogasommer geht in seine dritte Woche. Heute Abend führt wieder die Kasseler Yoga-Lehrerin Claudia Grünert durch das Programm. Gestartet wird wie zuletzt um 18.30 Uhr im Park Schönfeld. Die Veranstaltung ist kostenlos, um Spenden wird gebeten.

In der Region findet der Yogasommer außerdem in Bunnatal (Sonntag), Frielendorf und Bad Emstal (Dienstag), Fritzlar (Mittwoch), Wolfhagen und Norheim (Donnerstag) statt. Mehr unter hna.de/yoga

FOTO: ANDREAS FISCHER



Claudia Grünert
Kasseler Yoga-Lehrerin